Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

165 (18.7.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 165. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 18. Juli** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

P. Das Blutbad in Peking.

Auf bange Wochen der entsetzlichen Ungewißheit über das Schicksal der in Peking Eingeschlossenen ist die entsetzliche Gewißheit gefolgt, daß sie sämmtlich einem furchtbaren Schicksal zum Opfer gefallen sind. Nach den neuesten Meldungen muß jeder Zweifel daran verstummen, daß die fanatisirten, blutdürstigen Horden der Chinesen unter den Fremden in Peking ein entsetzliches Gemetzel angerichtet haben und daß diese sämmtlich, die Gesandten der Mächte eingeschlossen, unter den Mörderstreichen der Chinesen gefallen sind. Noch fehlen uns die näheren Mittheilungen über diese entsetzliche Tragödie, die in der Geschichte kaum ihres gleichen findet, und es wird noch längere Zeit vergehen, bis wir genauere Nachrichten über das tragische Ende derjenigen erhalten werden, die in Peking lange, schwere Wochen hindurch einen heroischen Kampf gegen die erdrückende Uebermacht der zu Bestien gewordenen Chinesen geführt haben. Die Mittheilungen, welche wir erhalten haben und die wir in den nächsten Tagen erhalten werden, entbehren der unbedingten Zuverlässigkeit, denn sie stammen sämmtlich aus chinesischen Quellen und noch auf längere Zeit hinaus werden vielfach Gerüchte an Stelle der Nachrichten treten. Ja, es ist fraglich, ob wir jemals eine vollkommen zuverlässige Darstellung dieses tragischen Heldenkampfes erhalten werden, denn von denen, die ihn mitgekämpft haben, wird keiner als Blutzeuge wider die thierische Grausamkeit und Bestialität der chinesischen Banden auftreten können.

Aber sind auch die Einzelheiten über die Tragödie in Peking mit Vorsicht aufzunehmen, wird auch die Bestätigung der Thatsache abzuwarten bleiben, ob Prinz Tsching und Wangwengtschao wirklich mit Einsetzung aller ihrer Kräfte das schreckliche Ende der Fremden in Peking zu verhindern bemüht waren, die Thatsache selbst, daß es der „letzte Kampf" war, den sie in Peking gekämpft haben, kann keinem Zweifel mehr unterliegen. Diese entsetzliche Thatsache aber bedeutet eine furchtbar blutige Mahnung an alle Mächte und zugleich eine schwere Anklage gegen diejenigen Mächte, welche, wie England und Rußland, durch ihre persönlichen Differenzen und ihre egoistischen Sonderbestrebungen es verhindert haben, daß schon vor geraumer Zeit alle Mittel versucht wurden, die Fremden in China dem drohenden Verderben zu entreißen.

Aber der Hoffnung wird wenigstens Raum gegeben werden dürfen, daß das in Peking vergossene Blut den Bindekitt bildet, welcher sämmtliche Mächte zum geschlossenen Vorgehen gegen den Staat einigt, der sich durch das in seiner Hauptstadt verübte Verbrechen selbst in die Reihen der Barbarenstaaten degradirt hat. Wenn sich die einzelnen Mächte bisher mehr oder minder offen auf den Standtpunkt stellten, daß ihre Aufgabe damit erschöpft sei, daß sie für die Sicherheit ihrer Staatsangehörigen in China zu sorgen hätten, daß aber der Sühneseldzug gegen China in erster Reihe die Sache Deutschlands sei, welches durch die Ermordung des Gesandten Frhrn. v. Ketteler am schwersten getroffen worden sei, so ist eine solche Auffassung, die dem Solidaritätsgefühl der Mächte wenig Ehre machte, jetzt hinfällig geworden. Durch das entsetzliche Blutbad in Peking sind alle Mächte in gleicher Weise getroffen worden. Alle Mächte haben jetzt das gleiche Interesse, für die gleichen Verbrechen wider die Menschlichkeit und das Völkerrecht Sühne zu fordern, das gleiche Interesse haben alle Mächte, Sicherheiten dafür zu schaffen, daß der Fremde in China ungefährdet seinen friedlichen Geschäften nachgehen kann, daß die Christen in China, ohne Gefahr zu laufen, ihren Glauben bekennen können, und daß die Vertreter der Mächte in Peking in Zukunft den Schutz genießen, den die Menschlichkeit und das Völkerrecht ihnen verbürgen sollten.

Die Aufgabe, vor die die Mächte sich gestellt sehen, ist eine schwere, eine sehr schwere. Angestrengtester Rüstungen, rückhaltloser Anstrengungen und vor Allem einer offenen und ehrlichen, jedes Hintergedankens baren Politik seitens aller Mächte wird es bedürfen, um die Aufgabe, welche an die Mächte in China gestellt ist, zu lösen. Wie sehr es an dieser Einigkeit bisher gefehlt hat, das hat die Verschleppung der Hilfsaktion, das haben die Ereignisse in Tientsin gezeigt, wo die militärischen Operationen schwer unter den Meinungsverschiedenheiten der einzelnen Heerführer gelitten haben. Wenn nicht die gelbe über die weiße Rasse in Asien triumphiren soll, dann muß mit dem hochgefährlichen Luxus der persönlichen Streitigkeiten und der egoistischen Sonderbestrebungen unnachsichtig aufgeräumt werden. Es wird aber auch mit der Fiktion aufgeräumt werden müssen, als ob die Aufgabe der Mächte darin bestehe, die angeblich ohnmächtige Regierung gegen die „Aufständischen" zu schützen, denn die Vorgänge in Peking lassen keinen Zweifel mehr daran, daß die verantwortlichen Personen in Peking ein heimtückisches, niederträchtiges Spiel gespielt haben.

Es steht zu hoffen, daß das Blutbad in Peking einen Wendepunkt in den chinesischen Wirren bilden wird. Mag auch die Nationen der Erde im Einzelnen vielerlei trennen und scheiden, über allen Sonderinteressen steht doch oder sollte doch das große und allgemeine Interesse stehen, das sie alle verbindet: Die Förderung und der Schutz unserer in tausendjährigem heißen Ringen mühsam erworbenen Kultur. Diese Kultur aber ist in China bedroht, die Menschlichkeit geschändet worden und deshalb gewinnt jetzt eine neue ganz ungewohnte Bedeutung das Wort Kaiser Wilhelms II.: Völker Europas, wahret Eure heiligsten Güter!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 17. Juli. [Abschied der nach China abgehenden Truppen des 14. und 18. Armeekorps.] In erhebender Feier nahmen heute Nachmittag die hier zusammen getretenen beiden freiwilligen Kompagnien für das ostasiatische Expeditionskorps Abschied von der Heimath, um zunächst nach Hagenau befördert und dort mit den Kompagnien aus Elsaß-Lothringen vereint zu werden,

---

Feuilleton. 51)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Sei man still, mein Kind!" beruhigte sie Claus, „der Alte is nu mal 'n Rappelkopp, ich wurd' nur doll, weil er von dich so sprach. Weggehen thu ich nich, muß bei dem Kind bleiben, wenn er auch zehnmal sagt, daß es eine Engländerin und ihr Kind gar nicht ist. Ach, du meine Güte, mich sowas aufzubinden, schnaak'sche Geschichte, was, Betty?"

Betty mochte nichts mehr davon hören, sondern meinte ärgerlich, wenn der Onkel ein solches Verbot respektire, dann müsse sie sich wohl darein finden, ihn jetzt zum letzten Male zu sehen, da sie natürlich auch keine Lust habe, sich hinauswerfen zu lassen.

„Dummes Zeug," knurrte Claus, „das sind doch Allens übergängliche Faxen, wo werd' ich denn sein Verbot respektiren, — mein einziges Schwesterkind, das fehlte mich noch! Aber nu grad' fahnenflüchtig werden, nee, Betty, das verlange nich."

„Hast recht, Onkel, wir wollen auf dem Posten bleiben," sagte Betty und ging, ohne ihre kleine Baroneß gesehen zu haben.

Mit dem trüben Gedanken, — der Unglücklichen nicht einmal den kleinen Trost gewähren zu können, — ihr Kind heimlich anschauen zu dürfen, eilte Betty, ihre Scheu überwindend, noch einmal nach der Post, um nach dem betreffenden Brief sich zu erkundigen, und „Heureka!" rief der Beamte, „endlich ein Brief: B. H. Nr. 40."

Er händigte ihr denselben mit einer gewissen Feierlichkeit ein, da der Brief seinem Aeußern und dem Siegel nach, das eine freiherrliche Krone trug, einen vornehmen Absender verrieth.

Betty Hansen war eine sehr einfache Frau, aber trotz alledem ein Charakter. Sie verstand es, ihre inneren Empfindungen zu unterdrücken und der Welt ein ruhiges Gesicht zu zeigen, ja, was mehr noch als dies, ein leidenschaftliches Begehren zu zügeln und sich mit fester Widerstandskraft zu beherrschen. So führte sie den Entschluß aus, der unglücklichen Baronin nichts von jenem tyrannischen Verbot des alten Barons mitzutheilen und ließ jetzt den Brief, — welchen der Postbeamte ihr reichte, achtlos, — mit einer gleichgiltigen Miene in die Tasche gleiten, — daß jener ihr ziemlich enttäuscht nachblickte und zu der Ueberzeugung gelangte, Betty Hansen habe den Brief für irgend eine vornehme Dame abgeholt.

Sie hätte denselben für ihr Leben gern gleich erbrochen und gelesen, — doch bezwang sie die Begierde und ging ruhig nach Hause, wo sie sich erst, wie wir gesehen, zu der Baronin begab, dann den Thee für sie bereitete, — und sich, wie gewöhnlich, — anschickte, sie zu bedienen.

„Lassen Sie doch, gute Betty!" sprach Gabriele sanft, „ich kann und mag das nicht von Ihnen annehmen. Darf ich mich von meiner Wohlthäterin bedienen lassen?"

„Oh, theuerste Herrin!" bat die junge Frau, ihre Thränen tapfer bekämpfend, „gönnen Sie mir doch die einzige Freude meines Lebens, — und glauben Sie doch endlich an meine Aufrichtigkeit und Anhänglichkeit."

„Ich zweifle ja nicht daran, liebste Betty!"

„Oh doch, wenn Sie ein so häßliches Wort gebrauchen, liebe Herrin! — Sie sind ja meine Wohlthäterin, und ich wäre schrecklich unglücklich geworden, wenn Sie jemand Anders vorgezogen hätten und nicht zu Ihrer Betty gekommen wären. Man wird Sie doch bald genug von mir reißen, — wenn die alten treuen Freunde, zu welchen Sie nun einmal gehören, von Ihrem Hiersein hören —"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

wo sie bis zur Abfahrt nach Bremerhaven verbleiben. Eine besondere Bedeutung gewann die Feier durch die Anwesenheit unseres Großherzogspaares. Auch die Kronprinzessin von Schweden, der kommandirende General v. Bülow und zahlreiche Offiziere waren anwesend. Nachdem der Großherzog zu Fuß, die Großherzogin und die Kronprinzessin zu Wagen die in ihrem Tropenanzug aufmarschirten Truppen besichtigt, hielt Se. Königl. Hoheit der Großherzog eine Ansprache, welche mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß, worauf der kommandirende General v. Bülow ebenfalls eine Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf das Großherzogspaar ausklang. Jedem der Offiziere überreichte die Großherzogin eine Gabe, bestehend in dem Bildniß des Karlsruher Kaiserdenkmals. Unter den Klängen der Musik marschirten sodann die Truppen, vom Publikum mit Beifallskundgebungen begrüßt, nach dem Bahnhof, wo nach einer abermaligen Ansprache des kommandirenden Generals und Ueberreichung einer Ehrengabe seitens der Stadt durch den Oberbürgermeister Schnetzler unter den theilnehmenden Zurufen eines überaus zahlreichen Publikums um 6½ Uhr die Abfahrt erfolgte.

P. Karlsruhe, 17. Juli. Während der Zeit der Pariser Weltausstellung erscheint eine von Arthur Kirchhoff herausgegebene illustrirte Wochenschrift „Die Pariser Weltausstellung in Wort und Bild". Diese Zeitschrift, von der bereits 5 Hefte vorliegen, gibt ein objektives Bild des Bemerkenswerthesten, was auf der Ausstellung zu sehen ist und bringt namentlich für Industrie- und Handelskreise werthvolle Informationen und Anregungen. Im Hinblicke auf die bevorstehende Erneuerung der Handelsverträge enthält sie noch einen besonderen wirthschaftspolitischen Theil. Das Werk liegt für Interessenten im Bureau der hiesigen Handelskammer zur Einsichtnahme auf.

m Durlach, 18. Juli. [Ausstellung.] Seit Gründung des hies. Gartenbauvereins besteht die Gepflogenheit, alle zwei bis drei Jahre eine Vereinsausstellung zu veranstalten, um einerseits das Interesse für den Gartenbau zu fördern, andererseits aber den Mitgliedern für verdienstvolle Thätigkeit auf dem Gebiete der Gartenkultur die verdiente Anerkennung zu Theil werden zu lassen. In diesem Jahr findet eine solche Ausstellung in der zweiten Hälfte des Monats September statt und ist beabsichtigt, dieselbe in größerem Umfange abzuhalten. Für hervorragende Leistungen gelangen Geldpreise, Medaillen und Diplome zur Vertheilung. Eine zahlreiche Betheiligung an dieser Ausstellung von Seiten der Vereinsmitglieder darf wohl mit Sicherheit erwartet werden. Anmeldeformular nebst dem Ausstellungsprogramme, aus welchem das Nähere zu ersehen ist, können bei dem Vereinsvorstand erhoben werden.

* Kehl, 17. Juli. Im Rhein ist ein Pionier vom Pionierbataillon Nro. 14 beim Baden ertrunken. Obschon einer der besten Schwimmer des Bataillons, gerieth er jedoch in einen Wirbel und ertrank. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

* Offenburg, 17. Juli. Nicht nur aus dem aktiven Soldatenstande melden sich zahlreiche Freiwillige zur Expedition nach China, sondern auch Personen des Beurlaubtenstandes sind dazu bereit. So meldeten sich z. B. beim hiesigen Bezirkskommando in der letzten Zeit eine große Zahl — der Gewährsmann nannte gegen 80 Mann — zur Dienstleistung im Expeditionskorps. Der Kommandeur konnte diesen Leuten nur seine Anerkennung über ihre Bereitwilligkeit, die deutsche Fahne und Interessen zu schützen, aussprechen, mußte ihr Gesuch aber ablehnen, da keine derartige Ordre vorliegt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. Juli. Aus Drontheim wird Vormittags von der Kaiserreise telegraphirt: Die gestrige Parthie nach Fjeldsaeter verlief bei gutem Wetter. Heute herrscht strömender Regen. An Bord Alles wohl.

* Berlin, 18. Juli. Gestern Nachmittag trat das 1. Bataillon des 1. ostasiatischen Infanterie-Regiments auf dem Kasernenhofe der Gardefüsiliere zusammen. Anwesend waren höhere Befehlshaber, darunter der Kommandeur der 1. ostasiatischen Infanteriebrigade. Der Bataillonskommandeur Major Graham hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Das Bataillon marschirte sodann nach dem Bahnhofe und begab sich von dort nach dem Truppenübungsplatze Döberitz.

* Straßburg, 17. Juli. Heute begaben sich die letzten Freiwilligen, die das 15. Armeekorps zu der ostasiatischen Expedition stellt, nach erfolgter Einkleidung von hier nach dem Truppen-Uebungsplatze bei Hagenau. Sie treffen dort mit den Mannschaften des 14. und 16. Armeekorps zusammen, mit denen sie vereint das 1. Bataillon des 4. ostasiatischen Infanterie-Regiments bilden. Die Truppen werden auf dem Uebungsplatze unter dem Kommando des Majors Wichura vom Infanterie-Regiment Nr. 143 mehrere Tage in geschlossener Formation exerziren bezw. mit dem neuen Gewehr Schießübungen vorzunehmen haben. Nach erfolgter Einübung wird die Abreise Zwecks Bildung des Regiments-Verbandes angetreten.

Frankreich.

* Paris, 18. Juli. Wegen der Ereignisse in China begleitet Delcassé den Präsidenten nicht auf seiner Reise nach Cherburg.

Dänemark.

* Kopenhagen, 17. Juli. Ritzaus Bur. erhielt heute aus Oerebak (Island) über Leith folgende am 11. d. aufgegebene Depesche: Eine unbeschädigte Korkboje mit der Marke: Andrees Polarexpedition 1896 Nro. 3 wurde ohne Deckel und ohne Inhalt am 7. Juli im Meere bei Lopstoedum unter dem 63/42. Grad nördlicher Breite und 20-43. Grad westlicher Länge aufgefunden. Die Boje geht mit dem dänischen Dampfer „Botnia" an das meteorologische Institut in Kopenhagen ab.

Italien.

Mailand, 16. Juli. Von Florenz ging gestern eine Abordnung des 5. Lancierregiments ab, bestehend aus Leutnant Boselli, 2 Unteroffizieren und 2 Gemeinen, die sich zu Pferd nach Berlin begeben, um mit dem Grafen von Turin den preuß. Kavalleriemanövern beizuwohnen.

Rom, 17. Juli. Das Bureau des italienischen Rothen Kreuzes beschloß, jedem deutschen Soldaten, die sich in Genua nach China einschiffen, Tabak, Cigarren und eine Flasche Marsala zu überreichen.

Die Unruhen in China.

* London, 17. Juli. Reuter meldet aus Tientsin vom 13. d.: Heute wurde von den Verbündeten ein kombinirter Angriff auf die Eingeborenenstadt unternommen und die Stellungen der Chinesen von mehr als 40 Kanonen beschossen. Die Verbündeten erlitten sehr schwere Verluste. Acht chinesische Geschütze wurden erobert. Der Feind wurde nach heftigem Geschützfeuer von dem Westarsenal vertrieben, doch war es unmöglich, heute in die Stadt einzudringen. Eine starke gemischte Truppenmacht liegt dicht vor den Mauern der Chinesenstadt. Morgen wird wahrscheinlich ein Sturmangriff unternommen.

Berlin, 17. Juli. Der Chef des Kreuzergeschwaders telegraphirte aus Taku, 14. d.: Die Verbündeten ergriffen am 13. d. Besitz von allen Befestigungen von Tientsin außer einer. Die Wegnahme dieser Befestigung wird erwartet, wenn die sich unterwegs befindlichen russischen Geschütze eingetroffen sind.

* Washington, 18. Juli. [Reuter.] Die hiesige chinesische Gesandtschaft erhielt von dem chinesischen Gesandten in London eine vom Eisenbahndirektor Sheng und 2 Vizekönigen beglaubigte Depesche, nach der die fremden Gesandten und die Ausländer am 9. noch am Leben gewesen seien und den Schutz der Regierung genossen.

* Washington, 18. Juli. [Reuter.] Das Datum des dem hiesigen chinesischen Gesandten von dem Gesandten Chinas in London zugegangenen Berichtes, daß die Gesandten in Peking noch am Leben seien, ist der 13. Juli nach chinesischer Zeitrechnung. Es entspricht dieser dem 9. Juli nach europäischer Berechnung. In der Botschaft wird ferner das Ersuchen an die Mächte gerichtet, Tientsin nicht zu zerstören, da die Zerstörung für den europäisch-chinesischen Handel von den schwersten Folgen begleitet sein würde. Die Depesche ist vom 16. Juli

---

„Betty, was reden Sie da!" rief die Baronin, — sie entsetzt anblickend, „es wäre mein Tod, wenn man mich aufsuchte. Aber es wird auch nicht geschehen," setzte sie beruhigter hinzu, — „jene treuen Freunde werden die Gebrandmarkte wie die Pest meiden, wirkliche Treue ist ein seltenes Juwel, sonst würden die Dichter sie nicht so preisen."

„Das will ich denn doch nicht gesagt haben," meinte Betty, der Baronin den Thee präsentirend und ihr recht appetitliche Butterbrödchen mit delikatem Aufschnitt vorlegend. „Wenn ich zum Exempel an das gnädige Fräulein von Ruthard, — ich glaube, sie ist schon lange verheirathet—"

„Ja, Otti heirathete schon vor zehn Jahren, — sie war eine gute Seele," fiel Gabriele, von der Erinnerung an die Freundin beherrscht, wehmüthig ein, wobei sie mechanisch ihren Thee trank.

„Essen Sie etwas dazu, liebe Herrin!" schmeichelte Betty, — „ich bekomme immer Extragutes, — weil ich nur von denen kaufe, die fest und beständig von Ihrer Unschuld überzeugt sind. Und das sind nicht wenige, liebe Frau — Stille, sehen Sie, wie Sie lächeln, der Name gefällt Ihnen, ich muß mich ja darin üben, daß ich nicht aus der Rolle falle, obgleich es gar nicht nöthig thäte, da alle meine Kunden zu Ihren treuen Freunden gehören, die mit Freuden der guten Frau Baronin, wie man Sie nennt, ihre Thüren öffnen würden."

Gabriele lächelte wirklich über die „närrische" Betty und aß ihr zu Gefallen einige von den appetitlichen Butterbrödchen, bis sie Müdigkeit vorschützte und allein zu sein wünschte.

Die junge Frau trug rasch das Theegeschirr hinaus, — wünschte ihr gute Nacht und kam nun endlich tiefaufathmend zur Lektüre ihres Briefes, — den sie noch mit heroischem Gleichmuth unerbrochen bei sich trug.

Frau Ottilie Gebhard schrieb: „Meine liebe Frau Hansen! — Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Zeilen und bitte Sie, — mich am Freitag den 28. d. M. im Hotel „Zur Krone" aufzusuchen. Ich werde dort am Abend, etwa gegen neun Uhr, eintreffen, und möchte Sie sogleich sprechen."

Betty's Gesicht strahlte vor Freude.

„Die ist dir doch treu geblieben, — du Arme!" flüsterte sie, den Brief sorgfältig verschließend, — „wollen mal sehen, ob du daran stirbst."

Der folgende Tag war der 28 Juni. Betty war so sehr erregt, daß sie es vorzog, außerhalb zu arbeiten, wozu sich ihr stets, wenn sie wollte, Gelegenheit bot. Sie würde wohl spät Abends erst wieder kommen, meinte sie, weil sie auch noch den alten Onkel sehen wolle, und so möchte sich Frau Stille die Zeit nicht lang werden lassen.

Diese versprach, recht vorsichtig zu sein und sah Betty gerne gehen, weil sie mit ihren hoffnungslosen Gedanken und dem finstern Entschlusse, der immer mehr von ihrer Seele Besitz nahm, allein zu sein wünschte.

Ruhelos wanderte die Aermste, nachdem sie vergebens in der Arbeit eine Art Betäubung und Ablenkung gesucht, mit unhörbaren Geistertritten in dem Häuschen umher und setzte sich endlich mit dem Bilde ihres Kindes in einen Winkel, um dasselbe unverwandt zu betrachten und mit heißen Thränen zu benetzen. So gingen die Stunden träge und lautlos dahin, die Sonne neigte sich bereits im Westen und noch immer saß Gabriele unbeweglich in ihrem Winkel.

Endlich erhob sie sich und wieder trug ihr Antlitz jenen Ausdruck starrer Ruhe, der Betty so sehr erschreckt hatte. Sie war bleich und schwankte wie ein Rohr im Winde, wie schwach sie doch war! Seufzend trank sie ein Glas Wein, den Betty ihr vorsorglich hingestellt hatte, und blickte ungeduldig nach der Uhr, deren Zeiger nicht vorwärts rücken wollten.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

datirt und von den Vizekönigen von Nanking und Wutschau und dem Eisenbahndirektor Sheng unterzeichnet.

* Paris, 18. Juli. Ein Telegramm des französischen Consuls in Shanghai vom 16. d. meldet: Eisenbahndirektor Sheng dementire die Nachricht von der Niedermetzelung der Gesandten in Peking. Der französische Consul in Tschifu telegraphirt: Am 7. Juli trafen alle französischen Missionare, 3 ausgenommen, in Tschifu ein.

* Hongkong, 16. Juli. Die Ankunft Li-Hung-Tschangs wird morgen erwartet. Gestern wurde er in Canton von allen fremden Konsuln aufgesucht. Es gelang denselben aber nicht, ihn von der Reise nach Norden abzuhalten. Die Chinesen sagen, er habe sein vizekönigliches Siegel mitgenommen, um dadurch zu verhindern, daß in seiner Abwesenheit Proklamationen erlassen werden können. Ein Dampfer aus Canton bringt die Nachricht, daß die Chinesen hinter den Bogunforts ein Militärlager errichten. Der Schwarzflaggenhäuptling Linler hat Befehl erhalten, mit seinen Leuten auf dem Landwege nach Peking zu gehen. Die Chinesen sagen, in Abwesenheit Li-Hung-Tschangs sei es um Canton besser bestellt, wenn Linler fort sei, der den Vizekönig dann terrorisirte.

* Tokio, 17. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sandten Abgesandte an die in China Verwundeten der alliirten Truppen, welche in Yokohama und Nagasaki liegen. Die japanische Gesellschaft vom Rothen Kreuz schickte eine größere Anzahl von Krankenpflegerinnen nach Nagasaki.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der Donnerstag den 19. Juli, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Gottfried Mall von Söllingen wegen Diebstahls; 2) Hans Hermann Heinrich Horcher-Blaich wegen desgl.; 3) Otto Schnürer von Eggenstein wegen Uebertretung der Gewerbeordnung; 4) Philipp Friedr. Mäule von Aue wegen Beleidigung; 5) Johann Groß hier wegen groben Unfugs; 6) Friedr. Bronner Ehefrau von hier wegen Beleidigung.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder betreffend.

Nr. 22,402. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden an die Vorlage der gem. §. 6 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 30. Juni 1897, die Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder betr., zu führenden Verzeichnisse bis spätestens 31. Juli l. J. erinnert.

Durlach den 17. Juli 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Steinkohlen-Lieferung.

Die Stadtgemeinde vergibt im Submissionswege die Lieferung von
1200 Zentner Ruhrer Steinkohlen
(gesiebte, griesfreie Nutzkohlen I. Qualität von 30—50 mm Größe) frei Bahnhof Durlach, Lieferung im August.

Angebote sind bis **Samstag den 28. Juli** einzureichen.

Durlach den 16. Juli 1900.

Der Gemeinderath:
J. V.:
Ch. Bull. Franz.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers Gottfried Schmidt von hier wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Durlach, 14. Juli 1900.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Bechtold.
Dies veröffentlicht
Gerichtsschreiber
Frank.

Aue.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben der verstorbenen Wilhelm Leitz, Landwirths Wtb., Dorothea geb. Walter von hier, lassen am

Freitag den 20. Juli,

Vormittags 8 Uhr anfangend, in ihrer Behausung nachverzeichnete Fahrnißgegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern:

Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeschirr, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr und sonst verschiedene Gegenstände.

Aue, 16. Juli 1900.

Bürgermeisteramt:
Born, Bürgermeister.
Raunser.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 19. Juli d. Js., Vormittags 9 Uhr, werde ich in der Wirthschaft zum Schlößchen hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

20 Stück Wirthschaftstische, 21 Stück eiserne Wirthschaftstische, 150 Stück Wirthschaftsstühle, 150 Stück eiserne Stühle, 4 große Spiegel, 15 Tischdecken, 3 Gemälde, 1 Tafelklavier, 2 Bilder, 1 Büffet, 1 Glasschrank, 1 Eisschrank, 1 Regulateur, 1 kl. Glasschrank, 1 Anrichte, 1 Fliegenschrank, 2 Sektkühler, ca. 350 Stück Bier- und Weingläser, 30 Messer, 30 Gabeln, 1 Wirthschaftsherd, 3 Tische, 1 Dienstbotenbett, 2 Küchenschränke, 1 Zentner Brodmehl, 1 Anrichte, 1 Tisch mit Messerputzmaschine, 8 Hühner, 1 Hahn, 1 Geschirrregal, 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Hängelampe, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Ueberzieher, 1 Acetylenapparat mit sämmtl. Zubehör, 1 großen Berhardinerhund, 1 neues Pianino und sonst Verschiedenes.

Durlach, 18. Juli 1900.

Weber,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Wohnung zu vermiethen.

In meinem Neubau Adlerstraße ist im zweiten Stock eine Wohnung mit 2 Zimmern sammt Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen.

Gustav May.

Eine Wohnung im 2. Stock und eine Wohnung im 4. Stock von je 3 Zimmern sofort oder auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei

Ph. Fischer, Metzger,
Ecke Friedrich- u. Wilhelmstr.

Eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort oder später zu vermiethen **Ettlingerstraße 22 d.**

Lammstraße 23 ist der zweite Stock, bestehend aus 3 tapezirten Zimmern, Küche, gewölbtem Keller und Speicher, auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im 1. Stock.

Eine freundliche Mansardenwohnung von 2 oder 3 Zimmern mit Zugehör auf 1. Okt. zu vermiethen **Friedrichstr. 1 a.**

Altes Kirschen- & Zwetschgenwasser,

sowie **Tresterbranntwein** verkaufe ich um 10 % billiger als seither wegen reicher Ernteaussicht.

Karl Wagner, Durlach, Kronenstr. 8.

Ansetzbranntwein,

garantirt reine Waare, in diversen Preislagen empfehlen die Branntweinbrennerei und Liqueurfabrik von

Ernst Derrer,
Fried. Kratt, Bäckermeister,
Peter Hügler, Gröhingen.

Wohnung

in der **Hauptstraße,** ohne Gegenüber, fein ausgestattet, auf 1. Okt. oder früher zu vermiethen. Auskunft ertheilt **W. Bohner,** Bahnhofstraße 4.

Auf Oktober ist eine aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör bestehende schöne Wohnung im Hause Hauptstraße 37 zu vermiethen Näheres bei **Gustav Petry,** Pfinzvorstadt.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und allem Zubehör ist auf den 1. Oktober zu vermiethen bei

H. Schöchlin, Karlsruher Hof

Eine schöne **Mansarden-Wohnung** von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 1. Oktober oder später an eine kleine, ruhige Familie oder an eine einzelne Person billig zu vermiethen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Arbeiter-Gesuch.

Zwei tüchtige Zimmerleute, zwei Schreiner und ein Maschinenarbeiter werden sofort gesucht von

Gustav May,
Durlach.

Gesucht zum Weckaustragen

für Morgens ein **Mädchen** oder **Junge** von

F. Rothe. Bäckermeister.

Für 3 Mark

monatlich ohne Anzahlung liefere ich sofort franco alle 18 Bände von **Meyer's Conversations-Lexicon.** Neueste Auflage. **Brehm's Thierleben,** alle 12 Bände ebenso.

P. Jones, Köln a/Rhein,
Marsplatz 11.

Garantirt reine

Landbutter,

pr. Pfd. 1 Mk., stets zu haben bei **W. Gräther,** Hauptstr. 63.

Gemischtes Prügelholz,
2 Ster zu verkaufen bei
Frau **Rudolf Schindel Wtb.,**
Pfinzvorstadt.

Brennkirschen

werden zu den höchsten Preisen angekauft von

Karl Wagner, Durlach,
Branntweinbrennerei.

Im Totalausverkauf
empfiehlt große Posten

Hemdentuche

Meter von 20 Pfg. an

bis zu den **feinsten Qualitäten** außergewöhnlich billig

Gustav Cahnmann,
Karlsruhe,
Kaiserstraße 125.

Ein Branntweinkessel,

47 Liter haltend, transportabel, mit Kesselgestell, Cylinderkühlung, bereits neu, billig zu verkaufen bei

Karl Wagner, Kronenstr. 8.

Stollwerck'sche

Brust-Bonbons

nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats **Dr. Harless** bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei **katarrhalischen Hals- und Brustaffectionen** bewährt.

In Packeten zu 40 u. 50 Pfg.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Bremsoline,

bewährtes Stallmittel, bester Insektenschutz für alle Thiere, per 1-Liter-Blechkanne 75 ₰, bei

Philipp Luger.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör sofort oder später billig zu vermiethen

Hauptstraße 1.

J. Ittmann's

größtes und ältestes Creditgeschäft in ganz Deutschland

empfiehlt

Waaren aller Art, sowie Möbel, Polsterwaaren, Betten und ganze Ausstattungen

auf Credit und Theilzahlungen.

25 Amalienstrasse, **Karlsruhe.** Amalienstrasse 25.

Auskunft ertheilt mein Vertreter für Durlach:

Wilhelm Höcker. Pfinzvorstadt 2.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Korps-Befehl.

Kommenden **Montag, den 23. d. M.,** Abends 7 Uhr, findet die

II. Vierteljahrs-Probe

statt, wozu sämmtliche Mannschaften in vollständiger Dienstausrüstung pünktlich zu erscheinen haben.

Sammlung auf dem Marktplatz.

Signale zum Antreten erfolgen eine halbe Stunde vorher.

Nach Schluß der Uebung findet bei günstiger Witterung im Garten des Amalienbads ein **Bankett** statt, wozu auch die passiven, sowie außerordentlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Das Kommando:
Karl Preiß.
Herm. Bull.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Kommenden **Sonntag, den 22. Juli,** bei günstiger Witterung:

Familien-Ausflug nach Stutensee.

Abfahrt von hier mit elektrischer Straßenbahn 2⁴⁰ Uhr. Vom Durlacher Thor in Karlsruhe mit der Lokalbahn 3⁵ Uhr Nachmittags.

Zahlreiche Betheiligung erwünscht.

Der Vorstand.

Zur Saat!

Virginischen Pferdezahn zur Saat empfiehlt

A. J. Homburger,
Karlsruhe, Kronenstraße 50.

Morgen (Donnerstag) wird **geschlachtet.**
Grüner Hof.

Morgen (Donnerstag) **wird geschlachtet.**
K. Weiß zum Pflug.

Johannisbeeren,

1 Kilo 20 Pf.

Schabinger.

Johannisbeeren

verkauft

Joh. Semmler, Zimmermstr., Ettlingerstraße 13.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme, für die zahlreichen Blumenspenden, sowie die Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer nun in Gott ruhenden Gattin und Mutter

Elisabeth Graf

sagen wir unsern aufrichtigsten Dank.

Durlach den 19. Juli 1900.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Hieronymus Graf zum Lamm.

Amalienbad.

Donnerstag, 19. Juli, Abends 8 Uhr:

Großer bayerischer Bierabend mit Konzert.

Münchener Löwenbräu.

Grüner Hof.

Donnerstag den 19. Juli, Abends:

GARTEN-CONCERT.

Fritz Schnörr,
Hauptstr. 57,
Durlach.

Chr. Meissburger, G. Mann's Nachf.,

Hauptstr. 33, **Durlach,** Hauptstr. 33,

empfiehlt

Christofle-Bestecke und Tafelgeräthe aller Art, Alfenide- und Neusilber-Waaren

zu Fabrik-Detailpreisen.

Vortheilhafte Bezugsquelle für **Uhren, Goldwaaren** und **optische Artikel.**

Reparaturen werden gut, schnell und billig unter Garantie ausgeführt.

Sichere Kapitalanlage.

Suche auf mein la. Anwesen in Karlsruhe per 1. Januar 1901 oder früher 120 000 Mark auf I. Hypotheke zum festen Zinsfuß von möglichst 4% und 80 000 Mark auf II. Hypotheke zum festen Zinsfuß von möglichst 4½% für feste Dauer von 10 Jahren aufzunehmen.

Wenn auch gegenwärtig höhere Zinsen als obige bezahlt werden, so dürften vielleicht schon in 2 Jahren wieder I. Hypotheken auf 3½% und II. auf 4% Zinsen heruntergehen.

Diskretion zugesichert und verlangt. Gefl. Offerten **direkt** von Kassen oder Selbstausleihern unter Nr. **111** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Frische Landbutter,

per Pfund 1 ℳ, ist fortwährend zu haben bei

H. Daub,
Bäckermeister.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

II. Quartal 1900.

Grünwettersbach:

2. April: Barbara Wolfinger, Wtb., 71 J.
3. Mai: Sophie Friebolin geb. Kücherer, Schuhmachers Ehefrau, 54½ J.
8. Juni: Rosa Werner geb. Heckner, Werkführers Ehefrau, 29 J.
11. „ Barbara Fröhlich geb. Kögel, Landwirths Wtb., 62 J.
29. „ Katharina Welte, led. Fabrikarbeiterin, 27 J.

Hohenwettersbach:

2. April: Wilhelmine Kuppinger, led. Taglöhnerin, 48 J.

Jöhlingen:

3. April: Johanna Deurer geb. Fischer, Pflästerermeisters Ehefrau, 58 J.
9. „ Andreas Martin, verheir. Landwirth, 66 J.
16. „ Karl Joseph Spitz, verwittw. Bierbrauer, 31 J.
19. „ Wilhelm Gretz, led. Zimmermann, 18¾ J.
27. „ Theresia Fabry geb. Munz, Landwirths Ehefrau, 58 J.
23. Mai: Franz Anton Lohmüller, verwittw. Händler, 87 J.
2. Juni: Johann Martin Kormann, verheir. Cementarbeiter, 38 J.
9. „ Maria Theresia Maier, led., 50 J.
18. „ Ludwig Schuster, led. Taglöhner, 22¾ J.
20. „ Leopold Backof, verwittw. Pensionär, 70 J.
25. „ Maria Eva Fabry geb. Backof, Landwirths Ehefrau, 70 J.

Kleinsteinbach:

7. Mai: Max Burger, led., Hammerschmiedlehrling, 17 J.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupré, Durlach